

1



1. Überblick
2. Buchführung
3. Vollkostenrechnung
4. Teilkostenrechnung
5. Controlling

Grundlagen
Rechnungswesen

DIOSKUR


Materialien zur Betriebswirtschaft



Grundlagen Rechnungswesen
Wirtschaftsbezogene Qualifikationen für Fachwirte

Volker Castor

2



1. Überblick
2. Buchführung
3. Vollkostenrechnung
4. Teilkostenrechnung
5. Controlling

Grundlagen
Rechnungswesen

Grundlagen Rechnungswesen

Gliederung

- 1 Überblick**
Monetäre Funktionsbereiche, Betriebliches Rechnungswesen
- 2 Finanzbuchhaltung**
Normengrundlagen, Organisation der Buchführung, Bestands- und Erfolgskonten, Jahresabschluss
- 3 Vollkostenrechnung**
Kostenbegriffe, Abgrenzungsrechnung, Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung, Kostenträgerrechnung, Verfahren der Kurzfristigen Erfolgsrechnung
- 4 Teilkostenrechnung**
Lineare Kostenfunktionen, Deckungsbeitragsrechnung
- 5 Controlling**
Kennzahlen, Planungsrechnung

Volker Castor

3



Grundlagen Rechnungswesen

Download

- 1. Überblick
- 2. Buchführung
- 3. Vollkostenrechnung
- 4. Teilkostenrechnung
- 5. Controlling



The screenshot shows the homepage of DIOSKUR, titled 'Materialien zur Betriebswirtschaft'. The left sidebar contains a navigation menu with 'Rechnungswesen' highlighted in red. The main content area includes a welcome message, a list of topics, and contact information for Volker Castor, a Diplom-Betriebswirt (FH) and Bankfachwirt.

Download unter: www.dioskur.de
Wirtschaftsbezogene Qualifikationen für Fachwirte

Volker Castor

Grundlagen Rechnungswesen

4



Grundlagen Rechnungswesen

Literatur

- 1. Überblick
- 2. Buchführung
- 3. Vollkostenrechnung
- 4. Teilkostenrechnung
- 5. Controlling

Stöhr, Holger:
Zur Prüfung vorbereiten in:
Wirtschaftsbezogene Qualifikationen für Fachwirte

Wöhe / Kußmaul:
Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik

Olfert / Körner / Langenbeck:
Bilanzen

Olfert, Klaus:
Kostenrechnung

Haberstock, Lothar:
Kostenrechnung I


Volker Castor

Grundlagen Rechnungswesen

5

Grundlagen Rechnungswesen Überblick

- Monetäre Funktionsbereiche
- Betriebliches Rechnungswesen



1. Überblick

Monetäre Funktionsbereiche

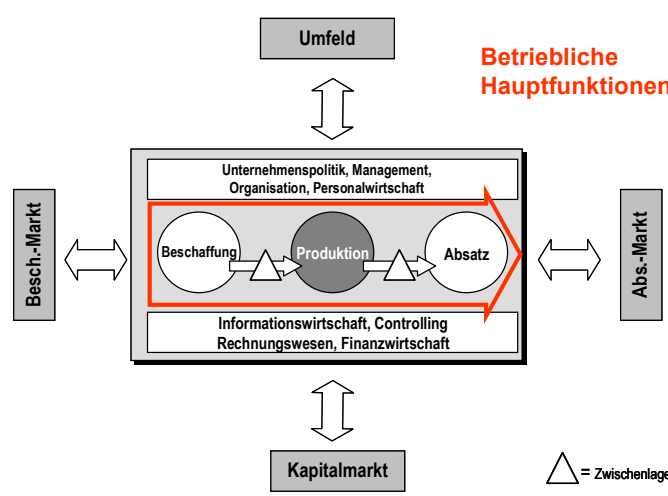
Betriebliches Rechnungswesen

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor

6

Betriebliche Funktionsbereiche Hauptfunktionen



Betriebliche Hauptfunktionen

Umfeld

Besch.-Markt

Abs.-Markt

Kapitalmarkt

Unternehmenspolitik, Management, Organisation, Personalwirtschaft

Beschaffung

Produktion

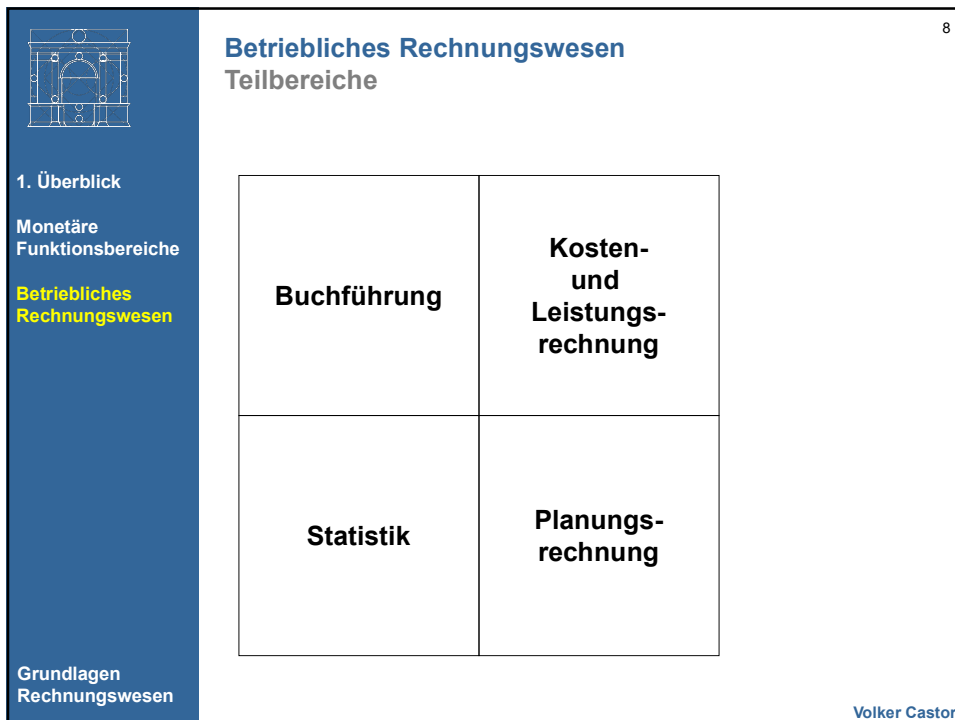
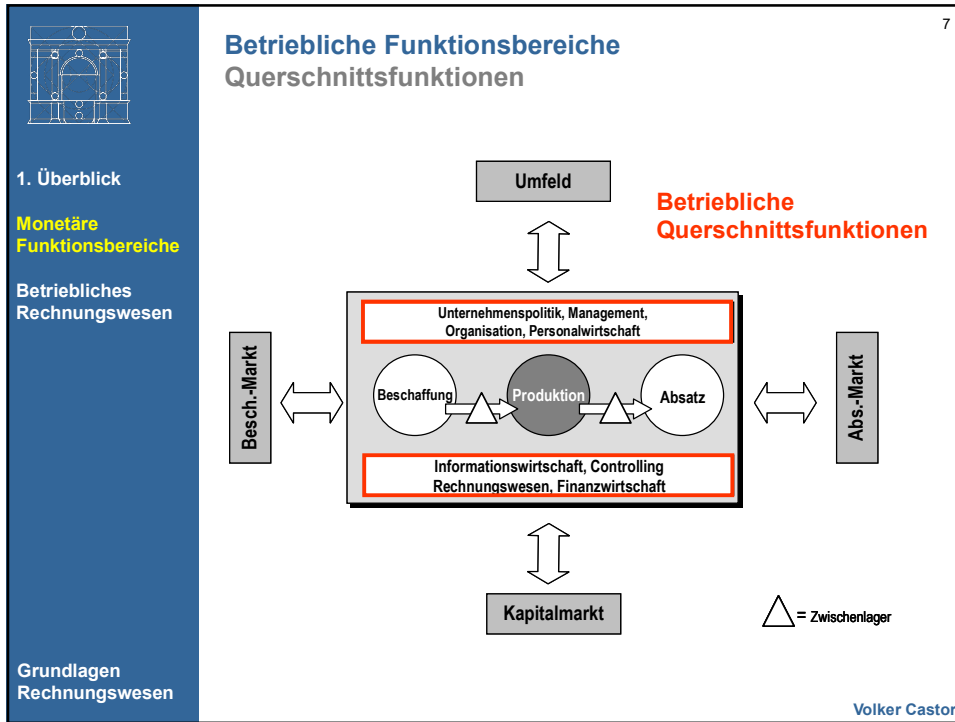
Absatz

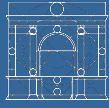
Informationswirtschaft, Controlling, Rechnungswesen, Finanzwirtschaft

△ = Zwischenlager

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor





9

Externes Rechnungswesen

Buchführung

1. Überblick

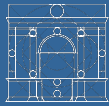
Monetäre Funktionsbereiche

Betriebliches Rechnungswesen

- Feststellung des Standes des Vermögens und der Schulden
- Aufzeichnung aller Veränderungen des Vermögens und der Schulden
- Ermittlung des Erfolges des Unternehmens (Gewinn / Verlust)
- Grundlage der Berechnung der Steuern

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor



10

Internes Rechnungswesen

Kosten- und Leistungsrechnung

1. Überblick

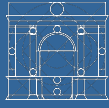
Monetäre Funktionsbereiche

Betriebliches Rechnungswesen

- Planung, Ermittlung und Kontrolle der Wirtschaftlichkeit
- Kalkulation der betrieblichen Leistungen
- Kurzfristige Betriebsergebnisrechnung im Rahmen der kurzfristigen Erfolgsrechnung (KER) ⇒ wird in der Literatur auch als eigener Bereich des betrieblichen Rechnungswesens beschrieben.

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor



11

Planungsrechnung Finanzwirtschaft

- **Investition:** Steuerung und Optimierung der Mittelverwendung
- **Finanzierung:** Steuerung und Optimierung der Kapitalbeschaffung aus externen und internen Quellen sowie Planung der Kapitalrückzahlung
- **Finanzplanung:** zeitliche und sachliche Disposition der Finanzmittel; Schaffung eines finanziellen Gleichgewichtes bei Sicherung der Zahlungsfähigkeit

1. Überblick

Monetäre Funktionsbereiche

Betriebliches Rechnungswesen

Grundlagen Rechnungswesen


Volker Castor



12

Grundlagen Rechnungswesen Überblick

- Monetäre Funktionsbereiche ✓
- Betriebliches Rechnungswesen ✓



1. Überblick

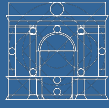
Monetäre Funktionsbereiche

Betriebliches Rechnungswesen

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor

13




Grundlagen Rechnungswesen Buchführung

- Grundlagen
- Bestands- und Erfolgskonten
- Jahresabschluss

2. Buchführung

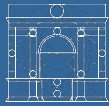
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss



Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor

14



Grundlagen Rechnungswesen Buchführung

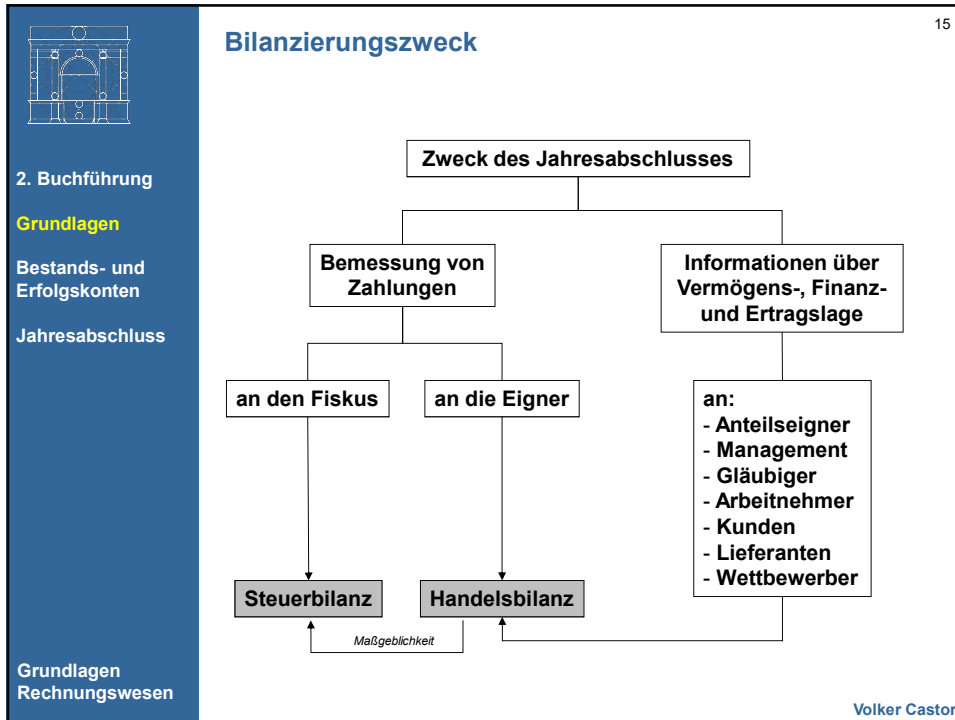
Buchführung	Kosten- und Leistungsrechnung
Statistik	Planungsrechnung

2. Buchführung

Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor

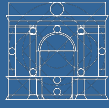


16

Gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung

	Handelsrechtliche Verpflichtung:	Steuerrechtliche Verpflichtung:
	Handelsgesetzbuch ⇒ 3. Buch des HGB: „Handelsbücher“ (§§ 238 bis 342a HGB)	Abgabenordnung ⇒ §§ 140 u. 141 AO Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuer- gesetz, Umsatzsteuer- gesetz

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

17

Gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung

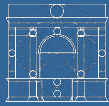
Buchführungspflicht besteht für Kaufleute wenn

- Umsätze über jährlich 600.000,00 € *oder*
- Gewinne über jährlich 60.000,00 €

erzielt wurden.

Im **Handelsrecht** werden die beiden Vorjahre und im **Steuerrecht** das Vorjahr als Maßstab herangezogen.

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

18

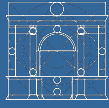
Gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung

	Bilanzsumme in Mio. EUR	Umsatz in Mio. EUR	Arbeitnehmer
kleine Kapitalgesellschaft	≤ 6	≤ 12	≤ 50
mittlere Kapitalgesellschaft	≤ 20	≤ 40	≤ 250
große Kapitalgesellschaft	> 20	> 40	> 250
Großunternehmen	> 65	> 130	> 5.000

(Alle „& Co“-Gesellschaften werden wie Kapitalgesellschaften behandelt.)

Die Zugehörigkeit einer Kapitalgesellschaft zu einer der Klassen nach § 267 HGB bestimmt sich danach, ob die Gesellschaft an zwei aufeinanderfolgenden Abschlussstichtagen mindestens zwei der drei Grenzwerte über- / unterschreitet.

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten


Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Offenlegung von Jahresabschlüssen

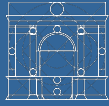
19

Kapitalgesellschaften sind verpflichtet, ihre Abschlüsse beim **elektronischen Bundesanzeiger** einzureichen. Je nach **Größenklasse** unterscheidet sich der Umfang der Rechnungslegungs- und Offenlegungspflichten.



<https://www.bundesanzeiger.de>

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen


Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Offenlegung von Jahresabschlüssen

20



Bestandteile von Jahresabschlüssen

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)
- Anhang
- Lagebericht
- Prüfvermerk

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen


Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

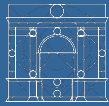
Grundlagen Rechnungswesen

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

21



Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

22

G o B

klar und
übersichtlich

vollständig und
richtig


geordnet und
nachprüfbar

- klare Organisation der Buchführung
- Eindeutige Gliederung des Abschlusses,
- Verrechnungsverbot z.B. von Schulden und Vermögen
- Generelles Radierverbot

Volker Castor

23

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor


G o B

- klar und übersichtlich
- vollständig und richtig
- geordnet und nachprüfbar

- fortlaufende und vollständige Aufzeichnung
- richtige und zeitgerechte Erfassung
- tägliche Führung der Kasse

24

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor

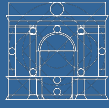
G o B

- klar und übersichtlich
- vollständig und richtig
- geordnet und nachprüfbar

- Keine Buchung ohne Beleg !!
- Sämtliche Buchungen müssen jederzeit nachprüfbar sein

Aufbewahrung:

- Bücher, Programme, Inventare und Bilanzen: 10 Jahre
- Buchungsbelege: 10 Jahre
- Bilanzen und Abschlüsse immer in Papierform



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

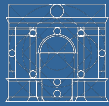
25

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung

Beispiele

Klarheit und Übersichtlichkeit	§ 243 Abs. 2 HGB
Bilanzwahrheit	nicht kodifiziert
Aufstellungsfristen	§ 243 Abs. 3 HGB (u.a.)
Vollständigkeit	§ 246 Abs. 1 HGB (u.a.)
Einzelbewertung	§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB
Vorsichtsprinzip	§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB
Anschaffungskostenprinzip	§ 253 HGB
Periodenabgrenzung	§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

26

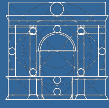
Organisation der Struktur:

Kontenrahmen und Kontenplan

Kontenrahmen
Der Kontenrahmen bildet die einheitliche „Grundordnung“ für die Gliederung und Bezeichnung der Konten (einer Branche). ⇨ z.B. IKR

Kontenplan
Der Kontenplan stellt die individuelle Anpassung im Unternehmen dar und enthält die tatsächlich verwendeten Konten im Betrieb.

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

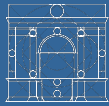
Grundlagen Rechnungswesen

27

Organisation der Struktur: Kontenrahmen und Kontenplan

Konten- rahmen	Kontenklasse	0	1
	Kontengruppe		
Konten- plan	Kontenart		
	Kontenunterart		

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

28

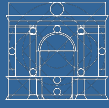
Organisation der Struktur: Kontenrahmen und Kontenplan

Beispiel

Konto Nummer 2801

- = Kontenklasse 2 (Umlaufvermögen)
- = Kontengruppe 8 (Flüssige Mittel)
- = Kontenart 0 (Guthaben bei Kreditinstituten)
- = Kontenunterart 1 (XY-Bank)

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
 Bestands- und Erfolgskonten
 Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

29

Organisation der Abläufe: Kontensystem

Grundbuch (Journal)		

Beleg

→


Hauptbuch (z.B. Rohstoffe)		

zeitliche Ordnung

sachliche Ordnung

Bei Bedarf findet eine weitere Aufteilung des Hauptbuches in detaillierte **Nebenbücher** statt. (z.B. Kassenbuch, Anlagebuch)

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
 Bestands- und Erfolgskonten
 Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

30

Inventur und Inventar

Arten der Inventur

Körperliche Inventur (zählen, messen, wiegen und u.U. auch schätzen) ist die mengenmäßige Erfassung aller körperlichen Vermögensgegenstände und die nachfolgende Bewertung der Mengen in Euro.

Buchinventur ist die wertmäßige Erfassung aller nicht-körperlichen Gegenstände (z.B. Forderungen und Verbindlichkeiten) aufgrund der Aufzeichnungen und Belege der Buchführung.

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
 Bestands- und Erfolgskonten
 Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

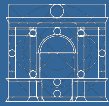
31

Inventur und Inventar

Formen der Inventur im Umlaufvermögen

- Stichtagsinventur
- Verlegte Inventur
- Permanente Inventur
- Stichprobeninventur

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
 Bestands- und Erfolgskonten
 Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

32


Inventur und Inventar

Inventar

Das Inventar ist ein ausführliches Bestandsverzeichnis, das alle Vermögensgegenstände und Schulden eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Art, Menge und Wert ausweist.

Vermögen		
- Schulden		
= Eigenkapital (Reinvermögen)		

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

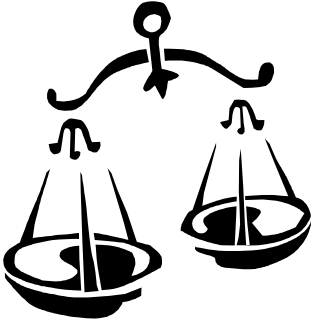
Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen


33

Bilanz



ital. „bilancia“ (Waage)
⇒ **Balance**

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

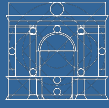
Grundlagen Rechnungswesen

34

Bilanz gemäß § 266 HGB (vereinfacht)

A	P
<p>A. Anlagevermögen</p> <p>I. Immaterielles Vermögen</p> <p>II. Sachanlagen</p> <p>III. Finanzanlagen</p> <p>B. Umlaufvermögen</p> <p>I. Vorräte</p> <p>II. Forderungen aLL</p> <p>III. Wertpapiere</p> <p>IV. Liquide Mittel (Bank, Kasse)</p> <p>C. Rechnungsabgrenzung</p> <p style="margin-top: 20px;">Mittelverwendung ⇒ Investition</p>	<p>A. Eigenkapital</p> <p>I. Gezeichnetes Kapital</p> <p>II. Rücklagen</p> <p>III. Jahresüberschuss</p> <p>B. Rückstellungen</p> <p>C. Verbindlichkeiten</p> <p>1. Darlehen</p> <p>2. erhaltene Anzahlungen</p> <p>3. Verbindlichkeiten aLL</p> <p>4. Sonstige Verbindlichkeiten</p> <p>D. Rechnungsabgrenzung</p> <p style="margin-top: 20px;">Mittelherkunft ⇒ Finanzierung</p>

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

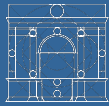
Grundlagen Rechnungswesen

Bilanz 35

Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanzsumme:

- Aktivtausch: unveränderte Bilanzsumme
- Passivtausch: unveränderte Bilanzsumme
- Aktiv-Passiv-Mehrung: Bilanzverlängerung
- Aktiv-Passiv-Minderung: Bilanzverkürzung

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Anlagevermögen 36

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte
3. Geschäfts- oder Firmenwert
4. geleistete Anzahlungen

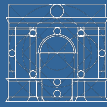
II. Sachanlagen

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
2. Technische Anlagen und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Wertpapiere des Anlagevermögens
6. Sonstige Ausleihungen

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Umlaufvermögen

37

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
2. Unfertige Erzeugnisse
3. Fertige Erzeugnisse und Waren
4. Geleistete Anzahlungen

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

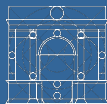
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
4. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Wertpapiere

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Eigene Anteile
3. Sonstige Wertpapiere

IV. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Eigenkapital

38

I. Gezeichnetes Kapital

II. Kapitalrücklagen

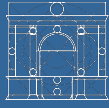
III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklagen
2. Rücklagen für eigene Anteile
3. Satzungsmäßige Rücklagen
4. Andere Gewinnrücklagen

IV. Gewinn-/Verlustvortrag

V. Jahresüberschuss /-fehlbetrag

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Fremdkapital

39

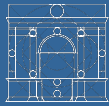
Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
2. Steuerrückstellungen
3. Sonstige Rückstellungen

Verbindlichkeiten

1. Anleihen, davon konvertibel
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen
4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung
5. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
8. Sonstige Verbindlichkeiten
... davon aus Steuern
... davon im Rahmen der sozialen Sicherheit

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

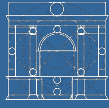
Anhang

40

Funktionen des Anhangs:

- ⇒ **Interpretationsfunktion:** Erläuterung der Bilanz und GuV
- ⇒ **Korrekturfunktion:** Zusätzliche Angaben zur Vermeidung von Fehlinterpretationen
- ⇒ **Entlastungsfunktion:** Inanspruchnahme von Ausweiswahlrechten (z.B. in Bilanz oder Anhang)
- ⇒ **Ergänzungsfunktion:** Ergänzung von Bilanz und GuV um in einige, dort nicht enthaltene Informationen

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Lagebericht

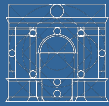
41

Bestandteile des Lageberichts:

- ⇒ **Wirtschaftsbericht:** Darstellung von Geschäftsverlauf und – ergebnis, Darstellung der Lage, Analyse von Geschäftsverlauf und Lage, Risikobericht, Prognosebericht
- ⇒ **Nachtragsbericht**
- ⇒ **Risikomanagementbericht (für Finanzinstitute)**
- ⇒ **F&E-Bericht**
- ⇒ **Zweigniederlassungsbericht**
- ⇒ **Vergütungsbericht**

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Auflösung der Bilanz in Bestandskonten

42

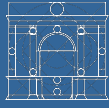
Jede Bilanzposition wird in Form eines Kontos erfasst. In diesen Konten werden alle Veränderungen im Jahresverlauf gebucht.

Aktive Bestandskonten beziehen sich auf Positionen der Aktivseite der Bilanz

Passive Bestandskonten beziehen sich auf Positionen der Passivseite der Bilanz

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor





2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

Auflösung der Bilanz in Bestandskonten

Aktiva	<i>Bilanz</i>	Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital
Umlaufvermögen		Fremdkapital

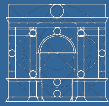




<i>Aktives Bestandskonto</i>		
Soll		Haben
Anfangsbestand	Minderung	
Mehrung	Schlussbestand	

<i>Passives Bestandskonto</i>		
Soll		Haben
Minderung	Anfangsbestand	
Schlussbestand	Mehrung	

Volker Castor

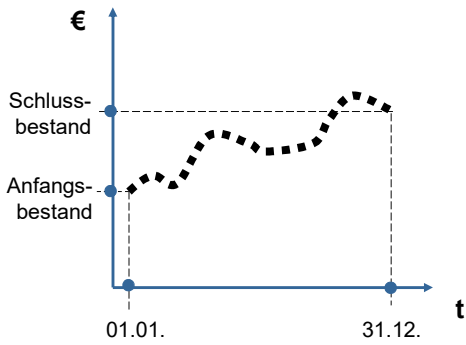


2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

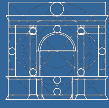
Bestandsentwicklungen

Beispiel: Konto Rohstoffe im Geschäftsjahr



⇒ Erfassung von Bestandsgrößen

Volker Castor



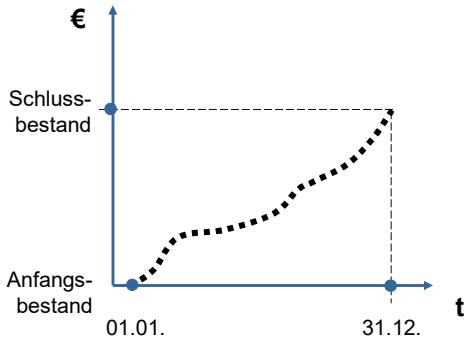
2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

Erfolgsentwicklung

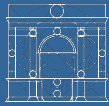
45

Beispiel: Konto Umsatzerlöse im Geschäftsjahr



⇒ Erfassung von Stromgrößen

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

Erfolgskonten


46

Die erfolgswirksamen Geschäftsvorfälle eines Unternehmens werden in **Erfolgskonten** erfasst, die über die **Gewinn- und Verlustrechnung** zum Ende des Geschäftsjahres abgeschlossen werden.

Aufwendungen stellen den gesamten Werteverzehr eines Unternehmens an Gütern, Diensten und Abgaben während einer Abrechnungsperiode dar und vermindern das Eigenkapital.

Erträge sind alle erfolgswirksamen Wertzuflüsse (z. B. Umsatzerlöse) und erhöhen das Eigenkapital.

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

Erfolgskonten


47

	<i>GuV</i>	
Soll		Haben
Aufwand		Ertrag
Gewinn		Verlust

<i>Aufwandskonto</i>	
Soll	Haben
Mehrung	Korrekturen
	Schlussbestand

<i>Ertragskonto</i>	
Soll	Haben
Korrekturen	Mehrung
Schlussbestand	

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

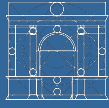
Gewinn- und Verlustrechnung

48

GuV	
Aufwand	Ertrag
	Saldo: Verlust

GuV	
Aufwand	Ertrag
Saldo: Gewinn	

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

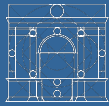
49

Verfahren der Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtkostenverfahren (vereinfacht):	Umsatzkostenverfahren (vereinfacht):
Umsatzerlöse	Umsatzerlöse
+/- Bestandsveränderung	- Herstellkosten d. Umsatzes
+ aktivierte Eigenleistung	- Vertriebskosten
+ sonstige Erträge	- Verwaltungskosten
- Materialaufwand	+ sonstige Erträge
- Personalaufwand	- sonstiger Aufwand
- Abschreibungen	<hr style="border: 0.5px solid black;"/>
- sonstiger Aufwand	Jahresüberschuss
<hr style="border: 0.5px solid black;"/>	bzw. Jahresfehlbetrag
Jahresüberschuss	
bzw. Jahresfehlbetrag	

Beide Verfahren führen zum selben Ergebnis.

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

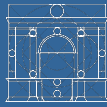
Grundlagen
Rechnungswesen

50

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	Betriebliche Erträge
-	Betriebliche Aufwendungen
	<hr style="border: 0.5px solid black;"/>
	Betriebsergebnis, operatives Ergebnis (EBIT)
+/-	Finanzergebnis
	<hr style="border: 0.5px solid black;"/>
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)
+/-	Außerordentliche Erträge und Aufwendungen
	<hr style="border: 0.5px solid black;"/>
	Jahresergebnis vor Steuern (EBT)
-	Steuern
	<hr style="border: 0.5px solid black;"/>
	Jahresergebnis (Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag)
+	Auflösung von Rücklagen
-	Zuweisung zu Rücklagen
	<hr style="border: 0.5px solid black;"/>
	Bilanzgewinn / Bilanzverlust

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Bewertung des Vermögens und der Schulden

51

Zum **Jahresabschluss** sind alle Vermögensteile und Schulden zu bewerten. Die Bewertung der einzelnen Vermögens- und Schuldspositionen hat Auswirkungen auf die Höhe des Jahresgewinns bzw. Jahresverlustes.

Gesetzliche **Bewertungsvorschriften** verhindern die willkürliche Über- oder Unterbewertung von Vermögensteilen bzw. Schulden. Die Handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften haben unterschiedliche **Zielsetzungen**.

- Die **handelsrechtliche Bewertung** folgt dem Vorsichtsprinzip und hat den Schutz der Gläubiger im Blick.
- Die **steuerrechtliche Bewertung** soll (als Grundlage der Besteuerung) die einheitliche Ermittlung des Gewinns sicherstellen.



2. Buchführung

Grundlagen

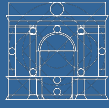
Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Allgemeine Bewertungsvorschriften

52

- **Bilanzidentität**
- **Unternehmensfortführung**
- **Einzelbewertung**
- **Stichtagsprinzip**
- **Bewertungsstetigkeit**
- **Periodenabgrenzung**
- **Vorsichtsprinzip**



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

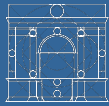
Allgemeine Bewertungsvorschriften

53

- **Bilanzidentität:** Bilanzgleichheit von Schlussbilanz und der Eröffnungsbilanz des Folgejahres.
- **Unternehmensfortführung:** Die Vermögensgegenstände dürfen nicht mit einem etwaigen Liquidationserlös angesetzt werden
- **Einzelbewertung:** Grundsätzlich sind alle Vermögensgegenstände und Schulden einzeln zu bewerten.
- **Stichtagsprinzip:** Die Vermögensgegenstände und Schulden sind aufgrund der Verhältnisse am Bilanzstichtag zu bewerten.

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

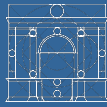
Allgemeine Bewertungsvorschriften

54

- **Bewertungsstetigkeit:** formale und materielle Bilanzkontinuität – Schaffung einer Vergleichsmöglichkeit über mehrere Jahre durch Beibehaltung von Bewertungs- und Abschreibungsmethoden.
- **Periodenabgrenzung:** Zeitliche Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge auf das Geschäftsjahr, um eine periodengerechte Erfolgsermittlung zu gewährleisten.
- **Vorsichtsprinzip:** Imparitätsprinzip, Niederst- und Höchstwertprinzip

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Ausprägungen des Vorsichtsprinzips

55

- **Imparitätsprinzip:** Nicht realisierte Gewinne dürfen nicht ausgewiesen werden, erwartete Verluste müssen ausgewiesen werden. ⇒ Ableitung des AHK-Prinzips
- **Niederstwertprinzip:** Ist der Tageswert zum Bilanzstichtag niedriger als die AHK, so muss bei Gegenständen des Umlaufvermögens der niedrigere Wert angesetzt werden (strenges Niederstwertprinzip), während bei Gegenständen des Anlagevermögens der niedrigere Wert angesetzt werden kann (gemildertes Niederstwertprinzip).
- **Höchstwertprinzip:** Ist der Tageswert zum Bilanzstichtag höher als der Buchwert von Schulden, so sind diese mit dem höheren Wert in die Bilanz aufzunehmen. (Bsp.: Rückstellungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten)



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

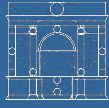
Grundsatz der Bewertung zu den Anschaffungs- oder Herstellkosten (AHK)

56

Steigt der Tageswert zum Bilanzstichtag über die AHK, so ist eine Zuschreibung nicht möglich, da es sich um nicht realisierte Gewinne handelt (**Imparitätsprinzip**).

Die AHK dürfen auf keinen Fall überschritten werden und stellen somit die **maximale Obergrenze** für die Bewertung im Jahresabschluss dar.

Die handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Vorschriften zur Ermittlung der Herstellkosten weichen von einander ab. Ein **abweichender Wertansatz** in Steuer- und Handelsbilanz ist möglich.



57

Sammelbewertung im Umlaufvermögen

2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

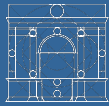
Wenn Roh-, Hilfs- oder Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu **unterschiedlichen Preisen** und zu **unterschiedlichen Zeitpunkten** angeschafft wurden, ist eine Einzelbewertung kaum möglich.

Zum Bilanzstichtag lässt sich dann nicht genau feststellen, aus welcher Lieferung der jeweilige Schlussbestand stammt und zu welchem Preis dieser Bestand eingekauft wurde.

In solchen Fällen wird eine Sammel- oder Gruppenbewertung in Form einer **Durchschnittsbewertung** oder eine **Verbrauchsfolgebewertung** durchgeführt.

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor



58

Sammelbewertung im Umlaufvermögen

2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Durchschnittsbewertung
Am Ende des Geschäftsjahres wird die durch die Inventur festgestellte Bestandsmenge mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet, sofern der Tageswert nicht niedriger ist.


Verbrauchsfolgebewertung
Es wird die zeitliche Reihenfolge aller Zu- und Abgänge erfasst.

- Bei der **Fifo**-Methode (first in – first out) wird unterstellt, dass sich der Endbestand aus den späteren Lieferungen zusammensetzt. (Handelsbilanz)
- Die **Lifo**-Methode (last in – first out) geht vom Gegenteil aus. (Handelsbilanz und Steuerbilanz)

In beiden Fällen werden die ermittelten Anschaffungskosten mit den Tageswerten zum Bilanzstichtag verglichen und der jeweils niedrigere Wert angesetzt.

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen


59

Rechnungsabgrenzung

Aufwendungen und Erträge müssen dem Geschäftsjahr zugewiesen werden, zu dem sie wirtschaftlich gehören. Nur so kann der Jahreserfolg zeitraumrichtig ermittelt werden.
(Stichtagsprinzip und Prinzip der Periodenabgrenzung)

Zahlungsvorgänge (z.B. Wert von eingehenden oder ausgehenden Gütern) fallen u.U. nicht in das Geschäftsjahr, dem sie wirtschaftlich zuzuordnen sind.

Volker Castor



2. Buchführung
Grundlagen
Bestands- und Erfolgskonten
Jahresabschluss

Grundlagen
Rechnungswesen

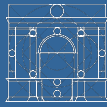
60

Rechnungsabgrenzung

Bestandsrechnung <i>Veränderung des Geldvermögens* (Zahlungsbereich)</i>	Erfolgsrechnung <i>wirtschaftliche Zuordnung (Erfolgsbereich)</i>
Ausgabe Wert der im Geschäftsjahr erhaltenen Güter und Dienstleistungen.	Aufwand Wert der im Geschäftsjahr verbrauchten Güter und Dienstleistungen.
Einnahme Wert der im Geschäftsjahr veräußerten Güter und Dienstleistungen.	Ertrag Wert der im Geschäftsjahr erbrachten Güter und Dienstleistungen.

*) Geldvermögen = Liquide Mittel + Forderungen - Verbindlichkeiten

Volker Castor



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Transitorische Rechnungsabgrenzung
Aktive und Passive Rechnungsabgrenzung

61

Eine transitorische Rechnungsabgrenzung ist notwendig, wenn ein Zahlungsvorgang als Ausgabe oder Einnahme im alten Jahr erfolgt, die Aufwendungen oder Erträge jedoch wirtschaftlich ganz oder teilweise dem neuen Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

altes Jahr	neues Jahr
Ausgabe	Aufwand
Einnahme	Ertrag



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

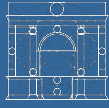
Jahresabschluss

Antizipative Rechnungsabgrenzung
Sonstige Verbindlichkeiten und sonstige Forderungen

62

Eine antizipative Rechnungsabgrenzung ist notwendig, wenn Aufwendungen oder Erträge unter wirtschaftlicher Sicht ganz oder teilweise in der Erfolgsrechnung des alten Jahres erfasst werden müssen, obwohl der Zahlungsvorgang erst im neuen Jahr erfolgt.

altes Jahr	neues Jahr
Aufwand	Ausgabe
Ertrag	Einnahme



63

Rechnungsabgrenzung

Funktionen

- Periodenabgrenzung der Bilanz
- Berichtigung der Erfolgskonten
- Übertrag auf das folgende Geschäftsjahr

2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor




64

Grundlagen Rechnungswesen

Buchführung

- **Grundlagen** ✓
- **Bestands- und Erfolgskonten** ✓
- **Jahresabschluss** ✓



2. Buchführung

Grundlagen

Bestands- und Erfolgskonten

Jahresabschluss

Grundlagen Rechnungswesen

Volker Castor